



Mief und Stinkerei im Veedel

Vorwurf der Untätigkeit an das Amt

Seit 4 Jahren riecht es jeder hier - mal zieht die Glocke zum Ebertplatz, mal in den Eigelstein - allemal durchwehen die Schwaden den Stavenhof. Der Öldunst aus einem Restaurant am Durchgang zur Weidengasse. Täglich trieft das Olivenöl ungebremst in die Flammen des Grills und entweicht verbrannt und verdampft filterlos in die Lüfte. Immission nennt man so etwas im Amtsdeutsch.

Der unmittelbare Nachbar Karl Heinz Groffy, der mit seiner Familie

sozusagen auf Nasenweite zu der Verpuffungsanlage wohnt erklärt "Wie oft habe ich die Gewerbeaufsicht der Stadt Köln angerufen? - Ich weiß es nicht mehr, aber ich weiß, dass es zwecklos war. Hier passiert nichts, obwohl die da unten seit Jahren gegen jede Vorschrift vor sich hin werkeln. Die Gäste merken das nicht - wenn Du nah dran sitzt, bist Du im Auge des Wirbelsturms. Das zieht nach oben, direkt in mein Schlafzimmer. Ich kann die Fenster nicht öffnen - diesen Ölmief kriegt

Du in Tagen nicht mehr raus. Natürlich habe ich auch mit dem Betreiber geredet - der hört mir gar nicht zu." Doch das Amt mag diese vorsintflutliche Gastro-Technik nicht antasten.

Während alle Innovativen im Veedel sich durch die Pedanterie des städtischen Verwaltungsvollzugs gebremst fühlen, lässt das Amt diese Sumpflume unbehelligt vor sich hin blubbern - wahrscheinlich ist das „Multi-Kulti“ und der Stavenhof Niemandland. **-si**

Asphalt für die Eintrachtstraße

Die Schlaglochpiste entnervt die Anwohner

Schöne Sanierung am Eigelstein! - Die Anliegerstraßen schauen zu, was sich da verändert und verschönert. Sie sind nicht neidisch, aber betroffen. Zum Beispiel Änderungen der Verkehrsführung - hier: Eintrachtstraße. der berühmte "Knotenpunkt" ist keiner mehr. Optisch zwar noch, aber nicht mehr für Autos. Querverkehr gibt's nicht mehr, ausweichen geht nicht mehr, die Weidengasse muss jetzt in die Eintrachtstraße. Und das mit deutlich mehr Verkehrsaufkommen, weil sie jetzt vom Hansaring befahrbar ist.

Anwohner Stephan Engelberth meint: "Unsere Straße hat einen desolaten Zustand - und jetzt sollen

doppelt so viele Autos hier durch? - Ich habe Verständnis für Verkehrsplanung, aber wer hat Verständnis für mich? Ich bin auch berufstätig, und bis morgens um Sechs schlafen muss sein. Hier gibt es zwei große Betriebe, die mit LKW und Sattel-schleppern angefahren werden müssen. Natürlich früh morgens. Das dröhnt bis ins Mark, wenn die über die Schlaglöcher brettern. Wir fordern keine Edelsanierung wie am Eigelstein, aber ein paar Kübel Asphalt für unsere Schlaglöcher müssen doch drin sein, wenn wir jetzt den Verkehr der Nachbarstraßen entlasten müssen." **-si**

Wichtiger Nachtrag!

Sponsor vergessen

Anlässlich des abgeschlossenen Projektes Veedelsmanager haben wir im letzten Götteboten die Sponsoren genannt, die durch ihre Beiträge geholfen haben, dieses Projekt zu finanzieren. Dabei haben wir einen wichtigen Sponsor vergessen zu erwähnen, wahrscheinlich, weil wir seinen Beitrag tagtäglich wie selbstverständlich genutzt haben:

Hans-Joseph Schnorrenberg!

Er stellt uns in seinem Haus Eigelstein 103 das Büro für die Veedelsinitiative seit Jahren kostenlos zur Verfügung und hat die zukünftige Nutzung für den Förderverein zugesagt. Die Adresse des Veedelsbüro lautet also weiterhin Eigelstein 103.

Wir bedanken uns herzlich!

KUMMERKASTEN

Der Eingang des Hauses wurde vor kurzem umgestaltet. Der Eingang des Veedelsbüro befindet nun links neben dem Aufzug. Der „**Kummerkasten**“ - der Briefkasten für Anregungen und Beschwerden rund um das Veedel - ist jetzt **innen** im Hauseingang.

Müllfinken Hilfsbereite Nachbarn ausgenutzt

"Seit mehreren Jahren sehen wir mit an, wie am Spielplatz Stavenhof immer wieder Einrichtungsmüll abgestellt wird. Der steht dann wochenlang im Regen, bis sich einer von uns erbarmt und die Müllabfuhr ruft", so der Text eines Handzettels, der Anfang August von Anwohnern im Stavenhof verteilt wurde. Den

"Schmutzfinken", die Nachbarschaftshilfe und Entgegenkommen ausnutzen, um ihren Sperrmüll bequem von anderen entsorgen zu lassen, wurden auf dem Zettel fürsorglich auch noch die Telefonnummern der Abfallwirtschaftsbetriebe mitgeteilt. Wenn das keine pädagogisch wertvolle Sozialarbeit ist! **-be**

Pferde gab es im Stavenhof tatsächlich, denn hier war der landwirtschaftliche Steubenhof angesiedelt, bis er samt seinen Bauern vor 130 Jahren, dem frühindustriellen Wohnungsbau weichen musste. - Das Lied von den Pappeln klang den Planern vom Grünflächenamt noch in

Auen, ein Flussbegleiter, der mächtige Mengen von Wasser saugt und rapides Wachstum bei geringwertigem Holz vorlegt. Als Kulturbaum nur für weitläufige, feuchte und naturnahe Areale geeignet. Also botanisch und stadtplanerisch völlig fehl am Platz an diesem kleinräumigen

dann weiß in jeder Nische, in jedem Hauseingang, hinter jedem geöffneten Fenster. Hausfrauen geben auf, Allergiker werden vom Grausen befallen.

Die Anwohner von Stavenhof, Gereonswall und Weidengasse haben sich mit Beschwerden an die Stadt

Links ´ne Pappel, rechts ´ne Pappel - in der Mitt ´n Pferdeappel

den Ohren, als vor 10 Jahren die Neugestaltung und Bebauung des Plätzchens anstand. Bis dahin hatten sechs adrette kleine "Kugel"ahorne den schmalen Platz bei angepasster Größe in beinahe französischer Manier dekoriert. - Doch dann kamen die Pappeln! Klein gepflanzt, eng vor den neuen Mietsbau, schossen sie wie es ihre Art ist - in wenigen Jahren zu wahren Riesen empor. Die Höhe der angrenzenden Häuser war schnell erreicht und überschritten. Was sagt der Baumgärtner dazu?: Die gemeine Pappel - *Populus nigra* - ist ein typischer Baum der feuchten

Standort. Die Pappeln überragen die vorhandenen Kulturbäume um das 10-fache, erschlagen sie optisch und saugen ihnen im Hochsommer das Wasser weg. Auf die Dauer werden sich die wertvollen Ahorne hier kaum behaupten können. Doch nicht genug damit - wie um auf ihre Fehlbesetzung hinzuweisen, belästigen die Pappeln die Bewohner des Viertels mit einem exzessiven Samenflug. Alljährlich im Juni geben die Bäume über drei Wochen ihre schneeflockenartigen Flugsamen zu Hundertausenden in die Luft. Wie wabernde Schaumteppiche liegt es

gewandt - zu aller Erstaunen hat diese tatsächlich einen der beiden Bäume abgeholzt - doch warum nur einen? - Das kann sich niemand erklären.

So leid es uns tut, die verbliebene Pappel muss ebenfalls weg! Natürlich, jeder Stadtbewohner freut sich über etwas Grün, und fühlt sich bedrückt, wenn ein vitaler Baum gefällt werden soll. Aber der soll ja auch ersetzt werden. Diesmal bitte durch eine artgerechte und stadtplanerisch stimmige Bepflanzung - **si**

Unternehmen heimleuchten

„Kunstlabor“ am Ebertplatz geplant

Gerd Mies nähert sich seinen Motiven mit der Präzision eines Dokumentarfilmers. Die Preise für seine Gemälde sind moderat geblieben, denn er möchte den Kreis potentieller Abnehmer nicht auf gehobene Käuferschichten begrenzen. Damit er noch mehr Menschen mit seiner Kunst ansprechen kann, wird er mit seinem Kompagnon am Ebertplatz

eine Galerie direkt an der Treppe zur Neusser Straße eröffnen. Der Drei-Jahres-Mietvertrag wurde gerade unterschrieben. Geplante Verkaufsobjekte sind Leuchtreklamen unter dem Motto „Unternehmen heimleuchten“. Die Eröffnung des „Kunstlabors“ ist geplant zur Art Cologne am 28. Oktober. - **be**

In aller Kürze ...

*Vereinsvorstand Halbreiter wurde wieder für den **Sanierungsbeirat Eigelstein** nominiert, der sich am 16.9. für die laufende Legislaturperiode konstituierte.*

Die nächste Sitzung ist am 15.11. im "Em Kölsche Boor".

*Auf Nachfragen der Fraktionen CDU und FDP/KBB erklärte die Verwaltung, dass der Beschluß der BV1 für die **ebenerdige Querung des Ebertplatz** nach 6 Monaten endlich im Verkehrsausschuß angekommen ist!*

*Die „**Che Bar y Restaurant**“ am Ebertplatz Ecke Greesbergstraße hat Anfang September wieder eröffnet.*

*Die Firma „**Stadtkultur GmbH**“ ist Mieter der Plakatwerbungen, die in der **Bahnunterführung Eintrachtstraße** hängen, und auch für die Sauberhaltung der Flächen unterhalb der Plakaträhmen zuständig. Anlass der Anfrage der Fraktion FDP/KBB in der BV1 waren die erheblichen Mengen Leim, die sich unter den Plakaträhmen auf dem Boden sammeln. - **gf***

Tipps und Termine:

19.9: Offener Stammtisch um 19.30 Uhr im "Em Kölsche Boor", mit Jürgen Büchner (Amt für Straßen und Verkehrstechnik) und einer Diashow zur Sanierung Eigelstein von Dr. W. Siepe

bis 23.9: „Al Hansen recharged“ Original Fluxus-Sounds, Galerie Rachel Haferkamp, Eigelstein 112, Tel.: 13 93 259

25.9: 29. Radrennen „**Rund an der Eigelsteintorburg**“

26.9: „Jazz am Rhein Piano“: Aki Takase & Lauren Newton, 19,30 Uhr im Kammermusiksaal der Musikhochschule, Dagobertstraße 38, Tel. 91 28 180

bis 20.10: Joachim Bandau, Schwarzzaquarelle und Skulpturen, Baukunst-Galerie, Theodor-Heuss-Ring 7, Tel.: 77 13 335

bis 22.10: „GLOBUS #2932-3683“, Fotografien von Johannes Haas an den drei Standorten des „le pop“ in der Weidengasse.

17.10: Der nächste **Offene Stammtisch** der Veedelsinitiative Eigelstein, um 19.30 Uhr im "Em Kölsche Boor", Eigelstein 121

15.11: 2. Sitzung des **Sanierungsbeirat Eigelstein** um 18 Uhr im "Em Kölsche Boor", Eigelstein 121